



KREATIVES DENKEN

im Sprachunterricht

WAS BEDEUTET “KREATIVES DENKEN“?

In diesem Modell des “Centre for Real-World Learning” der Universität Winchester werden 5 Grundhaltungen kreativen Denkens definiert, welchen wiederum jeweils 3 typische Handlungen zugeordnet sind.

Es ist ein Versuch, unterschiedliche Definitionen von “Kreativität” in einem Modell zusammenzuführen.

Quelle: Bill Lucas, Ellen Spencer (2017)



I. KREATIVE KÖPFE SIND WISSBEGIERIG

Sie wundern sich und stellen Fragen

Sie forschen nach und stellen Untersuchungen an

Sie hinterfragen ungeprüfte Vermutungen und Annahmen

2. KREATIVE KÖPFE SIND BEHARRLICH

Sie bleiben dran, wenn es schwierig wird

Sie scheuen sich nicht davor, anders zu sein als andere

Sie lassen Unsicherheitsfaktoren zu

3. KREATIVE KÖPFE SIND EINFALLSREICH

Sie spielen mit unterschiedlichen Möglichkeiten

Sie stellen Zusammenhänge her

Sie nützen ihre Intuition

4. KREATIVE KÖPFE SIND TEAMFÄHIG

Sie teilen ihre Produkte mit anderen

Sie geben Feedback und nehmen Feedback entgegen

Sie arbeiten in angemessener Form mit anderen zusammen

5. KREATIVE KÖPFE SIND DISZIPLINIERT

Sie entwickeln unterschiedliche Strategien und Techniken

Sie reflektieren kritisch

Sie überarbeiten und verbessern ihre Produkte



WIE KANN ICH MEINE
SCHÜLER*INNEN DABEI
UNTERSTÜTZEN, IHRE KREATIVITÄT
ZU ENTWICKELN?

Quelle: Alan Maley (2015)

IDEE I: ICH MACHE HEUTE DAS GEGENTEIL

Um sich unhinterfragte Routinen bewusst zu machen, kann es spannend sein, sie umzukehren und zu beobachten, was dabei geschieht.

Zum Beispiel:

- Wenn ich immer stehe, unterrichte ich heute im Sitzen
- Wenn ich im Klassenzimmer immer vorne bin, bin ich heute hinten
- Wenn ich immer viel spreche, bin ich heute möglichst still
- ...



IDEE 2: ICH MACHE ES HEUTE UMGEKEHRT

Zum Beispiel:

- Die Schüler*innen bekommen heute den Text vor dem Diktat (und legen ihn für das Diktat selbst natürlich weg)
- Wir lesen heute einen Text von hinten nach vorne
- Ich gebe heute die Hausübung am Anfang der Stunde (statt am Ende)
- Ich gebe ihnen heute keine Regel, zu der die Schüler*innen Übungen machen sollen. Ich gebe ihnen die Übungen und sie sollen die Regel selbst entdecken



IDEE 3: ICH NUTZE DAS PRINZIP DER BESCHRÄNKUNG

Zum Beispiel:

Die Schüler*innen sollen eine Geschichte in möglichst exakt 50 Wörtern erzählen

Ich setze ein genaues Zeitlimit für eine bestimmte Aufgabe

Ich limitiere die Materialien, die für eine bestimmte Aufgabe verwendet werden dürfen



IDEE 4: ICH NUTZE DAS PRINZIP DER ASSOZIATION

Zum Beispiel:

- Die Schüler*innen hören eine Abfolge von Geräuschen und beschreiben danach die Gefühle, die diese Geräusche ausgelöst haben
- Die Schüler*innen bekommen kurze Dialoge, die sie Bildern von Personen zuordnen
- Die Schüler*innen bekommen Alltagsgegenstände und schreiben einen Text aus der Perspektive ihres Gegenstands



IDEE 5: ICH HALTE BEWUSST INFORMATIONEN ZURÜCK

Zum Beispiel:

- Ich zerschneide einen Text, den die Schüler*innen wieder zusammensetzen
- Ich zeige den Schüler*innen für 1-2 Sekunden ein Bild. Sie müssen versuchen, es gemeinsam aus ihrer Erinnerung zu rekonstruieren



IDEE 6: ICH NUTZE DAS PRINZIP DES ABWEICHENDEN DENKENS

Die Grundidee ist, möglichst viele und unterschiedliche Lösungen für eine bestimmte Aufgabenstellung zu finden. Zum Beispiel:

Wir überlegen, was man alles z.B. mit einem Kamm tun kann

Wir probieren aus, welche unterschiedlichen Möglichkeiten es gibt, die Tische im Klassenzimmer anzuordnen

Die Schüler*innen überlegen, mit welchen Geldscheinen bzw. Münzen sie z.B. 100 Euro auf den Tisch legen können

VERWENDETE QUELLEN:

Malay, Alan: Creativity – the what, the why and the how.
In: Alan Maley, Nik Peachey(Hrsg.): Creativity In The English Language Classroom. British Council 2015, S. 6-13.

Lucas, Bill und Ellen Spencer: Teaching Creative Thinking. Carmarthen: Crown House Publishing Ltd. 2017

<https://www.winchester.ac.uk/research/enhancing-wellbeing-nurturing-the-individual/centre-for-real-world-learning/> (3.4.2019)